

318

14. Januar 1941.
weiter gegen die Dickschichtigkeit der Hinterwälder Sturm zu lassen.
zu nicht entschließen konnte. Ich habe es inzwischen mitgegeben, noch
-ab hole re das Landesaufnahme, das er sich da-

Herrn

Staatsarchivrat Dr. G. Wrede

Osnabrück

Staatsarchiv

Lieber Herr Wrede!

Über Ihren Geburtstagsbrief habe ich mich ganz besonders gefreut, zumal ich ihm entnehmen konnte, daß Sie nun wieder mit voller Kraft an Ihrer Arbeit sein können. Ich wünsche Ihnen, daß es Ihnen trotz des Krieges gelingt, in Osnabrück das aufzubauen, was Sie sich vorgenommen haben. Die Münsterschen Jahre haben Sie ja mit dem Genius loci so vertraut gemacht, daß Ihnen Ihre Aufgabe dadurch erleichtert wird. Hoffentlich führt Sie Ihr Weg aus dienstlichen Anlässen künftig häufiger nach Berlin. Sie können gewiß sein, daß Ihr damaliges plötzliches Auftauchen mit Affen und Gasmaske mir große Freude bereitet hat.

Ihre beiden Anzeigen für das "Deutsche Archiv" muß ich Ihnen leider nochmals wieder zuschicken, da sie viel zu lang geraten sind. Steinbach-Petri sollte eine kurze Notiz gewidmet werden. Was ich herausstreiche, reduziert sie leider bei weitem noch nicht auf diesen Charakter. Vollends ist die Besprechung über Hölzle, für die eine 3/4 Seite vorgesehen war, auf über das Doppelte angeschwollen. Der Schluß über das Beiwort könnte so bleiben, aber die technischen Ausführungen über die Karte müssen, so sehr sie mir aus der Seele geschrieben sind, um mindestens die Hälfte gekürzt werden. Wir sind im "Deutschen Archiv" durch Raummangel zu äußerster Ökonomie gezwungen und können keine Ausnahme machen, da sonst andere, denen gleiches zugemutet wurde, sich billig beschweren könnten. Ich bitte also, entsprechend zu kürzen und alles bald wieder zurückzusenden.

Ich bemerke noch, daß ich Hölzle früher dringend gebeten habe, die Karte der deutschen Landesaufnahme 1: 200 000 als Unterlage zu wählen unter Verzicht auf deren Situationsplatte, um dadurch Raum für die historische Darstellung zu gewinnen. Beider sind die Würt-